Opłacono ryczałtowo. Einzelpreis zł. 0,50 bezw. 0,25 Rmk

Wirtschaftskorrespondenz für Polen

Erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend. Bezugspreis in Polen 4 Złoty, im Ausland 2,00 Reichsmark monatlich ausschliesslich Bestellgeld, freibleibend.
Redaktion, Verlag und Administr.: Katowice, M. Piłsudskiego 27
Telefon 168, 1998.

Organ der „Wirtschaftlichen Vereinigung für Polnisch-Schlesien“

Anzeigenpreise nach festem Tarif. Bei jeder Beitreibung und bei Konkursen fällt jeglicher Rabatt fort.
Erfüllungsort: Katowice, Wojewodschaft Schlesien.
Bankverbindung: Diskontogesellschaft Katowice und Beuthen
P. K. O. Nr. 304238 Katowice

Chefredakteur: Dr. Franz Goldstein, Katowice

Jahrg. VII — Katowice, am 15. Februar 1930 — Nr. 7

Polens Aussenhandel im Jahre 1929

Von **Dr. Hermann Steinert.**

Das Jahr 1929 hat eine recht günstige Entwicklung des polnischen Aussenhandels gebracht, und zwar hat einerseits die Handelsbilanz eine wesentliche Verbesserung erfahren, indem die Einfuhr zurückging und die Ausfuhr sich hob, während anderseits auch tatsächliche Erfolge in der Steigerung des Auslandabsatzes eingetreten sind. Die Beschränkung der Einfuhr ist zwar in erster Linie das Ergebnis der guten Ernte, wodurch die Einfuhr von Getreide und zum Teil auch von anderen Lebensmitteln vermindert werden konnte, ergibt sich aber auch durch die verminderte Kaufkraft, die Folge der allgemeinen Wirtschaftskrise. Die Ausfuhrsteigerung wieder ist auch in erster Linie das Ergebnis der guten Ernte, beruht aber auch auf dem besseren Absatz einiger Erzeugnisse der Industrie, für die neue Absatzgebiete erschlossen werden konnten. Dass trotzdem die Gesamtwirtschaft Polens zweifellos sich im Rückgang befunden hat, muss man hauptsächlich auf die ausserordentlich niedrigen Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse, welche die Kaufkraft der breiten Masse lähmen, und auf die Verteuerung des Geldes zurückführen. Die niedrigen Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse haben zwar deren Ausfuhr zeitweise erleichtert, verringern aber den Nutzeffekt dieser Ausfuhr sehr erheblich.

Die Gesamtentwicklung des polnischen Aussenhandels in den letzten Jahren zeigt nachstehende Tabelle:

Wert in Mill. Złoty

Jahr	Einfuhr	Ausfuhr
1927	2892,0	2514,7
1928	3362.2	2508,0
1929	3112,6	2813,4

Die Einfuhr ist demnach um rund 250 Mill. gesunken, die Ausfuhr dagegen um über 300 Mill. gestiegen. Von der Verminderung der Einfuhr entfallen allein fast genau 200 Mill. Zł. auf Lebensmittel, während sich die Einfuhr von Getreide und Mehl allein sogar um 220 Mill. Zł. vermindert hat. An der Ausfuhrsteigerung sind Nahrungsmittel mit ebenfalls beinahe 200 Mill. Zł. beteiligt. Dass hauptsächlich die gute neue Ernte zu der Ausfuhrsteigerung und Einfuhrverminderung geführt hat, beleuchtet auch die Entwicklung des Aussenhandels in den einzelnen Vierteljahren:

	Einfuhr	Ausfuhr
1. Quartal 1929	792,2	544,8
2. „ 1929	864,8	679.1
3. „ 1929	740,5	819,2
4. „ 1929	715,1	770,3

Die grosse Besserung in der Handelsbilanz begann hiernach erst im 3. Vierteljahr, als die neue Ernte sich seit Juli auswirkte. Bis dahin war die Handelsbilanz noch durchaus passiv, wobei das sehr ungünstige Bild des 1. Vierteljahrs zum Teil auch auf die Eissperre der Häfen zurückzuführen ist.

Sehen wir uns nun die Einfuhrverhältnisse etwas näher an, so zeigt sich bei den Lebensmitteln zum Teil noch eine Zunahme der Einfuhr von Nahrungs- und Genussmitteln. So stieg die Einfuhr von Früchten von 29.4 auf 33,3 Mill. Zł., die von Heringen von 49.9 auf 56 6 Mill. und die von Tabak sogar von 34,1 auf 51,9 Mill. Zł. Die Einfuhr von Kaffee, Tee, Kakao usw. hat sich mit 70,3 Mill. Zł. fast unverändert behauptet, ebenso die von Fischen mit 8 6 Mill. während die von Fischkonserven etwas gestiegen ist. Die Einfuhr von Speisefetten hat sich von 95,5 auf 87,3 Mill. Zł. vermindert, die natürliche Folge des Sinkens der Butterpreise dank reichlicher Futtermittelernte. Die gute Ernte ist auch die Ursache davon, dass die Reiseinfuhr sich von 61.6 auf 29 6 Mill. Zł vermindert hat.

Eine Zunahme weist die Einfuhr von Erzen und Erzeugnissen daraus aus, der auf der anderen Seite eine vermehrte Ausfuhr von Metallwaren gegenübersteht. Die Erzeinfuhr stieg von 101 auf 121,1 Mill. Zł. Zugenommen hat auch die Einfuhr von Metallen und Metallwaren, und zwar von 244,6 auf 266,2 Mill. Zł., wobei der Hauptteil der Zunahme auf Schienen und Kupfer entfällt. Dagegen zeigt die Einfuhr von Maschinen und Apparaten einen Rückgang von 320 auf 300,4 Mill. Zł. Der Hauptteil dieses Rückganges entfällt auf Maschinen für die Textilindustrie (von 68,1 auf 50.5 Mill.) und auf landwirtschaftliche Maschinen (von 37,8 auf 27,1 Mill. Zł.), während die Einfuhr von Motoren, Dynamos, Maschinen für die Metall- und Holzindustrie gestiegen ist. Die Einfuhr von elektrotechnischen Waren aller Art ist mit 96,7 Mill. Zł. im letzten Jahre etwas grösser gewesen, wobei die Zunahme hauptsächlich auf Glühbirnen entfällt. Ist schon die verminderte Einfuhr von Textil- und landwirtschaftlichen Maschinen ein Zeichen für die verminderte Kaufkraft, so gilt dies doch mehr für den Rückgang der Automobileinfuhr von 82.6 auf 71 Mill. Zł. Der Rückgang der Papiereinfuhr von 84,3 auf 72,80 Mill. ist dagegen mehr die Folge einer Zunahme der Inlandserzeugung. Der Wert der Einfuhr von Büchern und Zeitschriften ist von 17,5 auf 20,5 Mill. Zł. gewachsen. Bei der Einfuhr von Rohstoffen für die Textilindustrie ist ein nennenswerter Rückgang eingetreten; die Rohstoffeinfuhr sank von 558 auf 520 Mill. Zł., wobei der ganze Rückgang auf Baumwolle entfällt, während die Wolleinfuhr zugenommen hat. Auch die Einfuhr von Garnen sank von 157,3 auf 140.4 Mill. Zł., während die Einfuhr von Geweben und anderen Fertigwaren mit 127 Mill. ziemlich unverändert blieb. Die Einfuhr von Kon-

Polnischer Merkantilismus

Die sich dauernd verschärfende Wirtschaftskrisis veranlasst unsere Wirtschaftspolitiker, Vorbeugungsmittel zu suchen, um aus dieser Situation herauszukommen. Wir suchen somit neue Wege, prüfen die Wirtschaftssituation anderer Staaten, und suchen eine Analogie, um einer weiteren Ausdehnung der Krisis entgegen zu arbeiten.

Wir hatten schon des öfteren Gelegenheit gehabt, unsere Leser mit den Ansichten von Dr. Ferdynand Zweig bekannt zu machen, zuletzt in Nr. 5 vom 1. Februar d. Js.

Nicht weniger richtig sind die Bemerkungen in dem Aufsatz „Polnischer Merkantilismus“, (Illustr. Kurjer Codz.), in dem Zweig eine vollkommene Analogie des Merkantilismus in Polen zu dem im XVII. und XVIII. Jahrhundert herrschenden zieht. Er weist nach, zu welchen anormalen Erscheinungen dieser Merkantilismus in Polen gelangt ist. Auf Grund einer genauen Analyse kommt der Autor schliesslich zu der Ueberzeugung, dass der polnische Merkantilismus nur noch ein geschichtliches Ueberbleibsel ist, das die Entwicklung des Wirtschaftslebens hemmt und ihm Fesseln anlegt.

Unter anderem bemerkt der Autor in seinen treffenden Ausführungen:

„Wer unsere gegenwärtige Wirtschaftspolitik verstehen will, muss sich in das XVII. und XVIII. Jahrhundert zurück versetzen, d. i. in der Zeit, da der Merkantilismus im Westen Europas bestand.

Die gegenwärtige Wirtschaftspolitik Polens hat nun die wichtigsten Prinzipien des ehemaligen west-europäischen Merkantilismus, der schon zu Beginn des XIX. Jahrhunderts ins Grab gesenkt wurde, vom neuem ins Leben gerufen. Wie aus einem Handbuch geschöpft kehrten jetzt alle grundsätzlichen Merkmale des Merkantilismus: Ein- und Ausfuhrverbote, Exportprämien einerseits und Prohibitionszölle anderseits, Monopole im Auslandshandel, Geld-Ausfuhrverbote (die längere Zeit aufrecht erhalten wurden) und Passerschwerungen, die zu demselben Zweck erlassen wurden, übermässiger Interventionismus und Etatismus, Gründung von staatlichen Fabriken, (Colbertismus), Operation mit dem Konzessionssystem in allen Zweigen von Industrie und Handel, Favorisierung der Industrie auf Kosten der Landwirtschaft, übermässiger Fiskalismus, Zentralisierung in der Staatsadministration u. s. w. zurück.

Dieses Muster des früheren Merkantilismus ist in der gegenwärtigen Wirtschaftspolitik Polens in seinem ganzen Umfang von neuem erstanden und im Zusammenhang damit erwachte auch der Aberglaube im wirtschaftlichen Denken, der uns das wirkliche Gegenwartsbild verdeckt.

Polen, das im XVII. und XVIII. Jahrhundert weder eine merkantilistische Politik noch eine merkantilistische Literatur besass, (mit sehr geringen Ausnahmen) durchlebt erst jetzt seinen Merkantilismus. Es ist ein um Jahrhunderte verspäteter Merkantilismus, der in dieser Form den Wirtschaftsforderungen nicht entsprechen kann und nicht entspricht. So wie der Merkantilismus sich in Frankreich und England schon in der zweiten Hälfte des XVIII. Jahrhunderts als ein eiserner, das Wirtschaftsleben würgender Reif erwies, und eine starke Reaktion in der damaligen Literatur und öffentlichen Meinung hervorrief, (was eine Liquidierung des Merkantilismus schon in den ersten Jahren des XIX. Jahrhunderts zur Folge hatte) so ist auch der gegenwärtige Merkantilismus Polens ein Hemmklotz der Entwicklung und des Fortschrittes der Wirtschaft, erschwert Polen das Schritthalten mit anderen Staaten in organisatorischer, technischer und finanzieller Hinsicht, macht eine wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit mit anderen Staaten unmöglich, hemmt die inländische Kapitalisierung und die Kraft der privaten Initiative.

Es ist möglich, dass der Merkantilismus eine Forderung der ersten Jahre unserer Unabhängigkeit war, dass er zu dieser Zeit durch die äusserst anormale Nachkriegszeit diktiert wurde. Jedoch ist der Merkantilismus gegenwärtig nur ein geschichtliches Ueberbleibsel, das unserem Wirtschaftsleben lediglich Fesseln anlegt. Die weitere Expansion und die Entwicklung des polnischen Wirtschaftslebens können jedoch nicht mit den Fesseln des Merkantilismus, sondern mit der Elastizität und Kraft der freien Initiative verbunden sein. Je schneller wir dies begreifen, je schneller wir wenigstens die schwereren Erscheinungen des Merkantilismus liquidieren, desto schneller können wir uns dem Westen nähern, und desto stärkere Grundlagen werden wir für die ungehemmte Entwicklung des Wirtschaftslebens schaffen.

Es wird sich erweisen, dass die Liquidation des Merkantilismus nicht nur in der Skala unseres Wirtschaftslebens, sondern auch in der internationalen Skala als notwendig erscheinen wird. Der Merkantilismus findet seine Verurteilung in den Augen der ganzen, zivilisierten Welt, wovon die letztens durch den Völkerbund gegen die merkantilistische Reglementierungspraxis unternommene Aktion zeugt, die unzweifelhaft von gutem Erfolg begünstigt sein wird.

Polen ist vom Westen durch eine Mauer des Merkantilismus abgegrenzt. Erst die Beseitigung dieser Mauer wird das Tor zu der eigentlichen neuzeitlich orientierten Wirtschaftspolitik, die nicht auf das Konzessions- Protektions- und Monopolsystem, auf Ein- und Ausfuhrverbote, sondern auf feste Grundsätze der Wirtschaftspolitik, die die Möglichkeit einer Entwicklung aller im Wirtschaftsleben Polens schlummernden Kräfte schaffen werden, gegründet ist.

Dr. L. L.

Deutschlands Rolle im polnischen Import

Angesichts des seit 5 Jahren bestehenden Zollkrieges mit Deutschland und der sich hinschleppenden Verhandlungen um den Handelsvertrag mit Deutschland scheint es interessant, die Rolle Deutschlands im polnischen Import ziffernmässig darzustellen. Wir stützen uns hierbei auf das im „Przemysł i Handel“ Nr. 52 enthaltene Material, das beweist, wie stark die Wareneinfuhr von Deutschland nach Polen, nicht nur im Bereich der bei uns nicht hergestellten, sondern auch der im Inlande hergestellten Waren ist.

Deutschlands Anteil am Warenverkehr in den letzten 4 Jahren stellt sich wie folgt dar:

Jahr	Einfuhr in 1000.— Zł.	% der allgemeinen Einfuhr	Ausfuhr in 1000.— Zł.	% der allgemeinen Ausfuhr	Saldo
1926	363.359	23,6	568 481	25,3	205.122
1927	736.712	25,5	804.706	32,0	67.994
1928	903.128	26,9	858.761	34,3	44.367
1929(I.Halbj.)	438.960	26,5	366.514	29,9	72.446

Aus dieser Aufstellung ist zu ersehen, dass sich der Warenumsatz immer ungünstiger gestaltete, denn für das Jahr 1928 betrug der Warenaustauschdefizit 45.000.000 Zł. und für die ersten 6 Monate des Jahres 1929 ca. 73.000.000 Zł. Der Autor erklärt dies damit, dass eine ganze Reihe von Artikeln aus Deutschland eingeführt wird, dessen Einfuhr hinsichtl. des wirtschaftlichen Nutzens keine Begründung hat. Die in den ersten Jahren des Bestehens der polnischen Republik unumgängliche Einfuhr ist gegenwärtig unbegründet, denn die Inlandsproduktion in gewissen Zweigen genügt vollkommen. Er schreibt auch der Gemeinschaft eine falsche Einschätzung der inländischen Produktion zu. Ausserdem soll die Kenntnis des polnischen Geld- und Warenmarktes durch Deutschland eine grosse Rolle spielen. Deutschland bedient sich des billigen, amerikanischen Kapitals und ist dadurch imstande, niedrig verzinsten Kredit zu erteilen, wodurch es Deutschland möglich ist, erfolgreich mit der Inlandsindustrie zu kämpfen. Am Schluss wird durch den Autor eine grosse Rolle im Import dem Konservativismus des ehemalig preussischen Gebietes, das an die deutschen Produkte gewöhnt ist, zugeschrieben.

Nach diesen allgemeinen Bemerkungen analysiert der Autor den Warenimport aus Deutschland nach den einzelnen Warengruppen.

Der Import der aus Deutschland innerhalb der ersten 6 Monate des Jahres 1929 eingeführten Waren betrug 28.000.000 Zł., d. s. ca. 11,5 Proz. der ganzen Einfuhr.

In der Gruppe Tierprodukte wirkt sich die Rolle Deutschlands in der Einfuhr von frischen und gesalzenen Kalbs- und Rindshäuten, wie auch roher Pelzhäute und Därme aus. Der Einfuhrprozentsatz dieser Abteilung beträgt über 50 Proz.

In der Abteilung Holzprodukte beträgt der Anteil Deutschlands über 30 Proz. der ganzen Einfuhr dieser Gruppe. Die Einfuhr setzt sich in dieser Gruppe mit 50 Proz. aus fertigen Erzeugnissen zusammen, wobei Tischlerprodukte 96 Proz. und Stellmacherprodukte 62 Proz. der ganzen Einfuhr darstellen.

Im Import von Produkten der Pflanzengruppe und deren Teilen beträgt Deutschlands Anteil über 23 Proz. In dieser Gruppe ist seit 1927 eine steigende Tendenz festzustellen.

Der Anteil Deutschlands in der Gruppe Baumaterialien und keramische Produkte ist nach einem starken Zusammenbruch im Jahre 1928 auf 57 Proz. der ganzen Einfuhr in dieser Gruppe im Jahre 1929 gestiegen. Bei keramischen Erzeugnissen stellen auch einen bedeutenden Einfuhrprozentsatz Ziegeln, Platten und Fassons aus Chamottelehm (80 Proz.), Dynas (83 Proz.), aus Magnesit (66 Proz.) und Chamotte- und Feuerzement (93 Proz.). Dieser Import ist dadurch gerechtfertigt, dass dieser Produktionszweig in Polen bisher nicht bestand.

In der Gruppe Mineralien und deren Erzeugnisse beträgt der Anteil Deutschlands 50 Proz. des gesamten Importes.

Die Gruppe Glas und Glasprodukte ist durch das Einfuhrverbot aus Deutschland umfasst. Die Wareneinfuhr aus dieser Gruppe aus Deutschland, die 14 Proz. der ganzen Einfuhr betrug, stammte entweder aus danziger Kontingenten oder auch aus individuellen Genehmigungen.

Im Warenimport aus der Gruppe: Brennmaterialien, Asphalt, Rohöl und dessen Produkte figuriert Deutschland mit ca. 50 Proz., wobei die Teilnahme Deutschlands eine steigende Tendenz aufweist.

In der Gummiwarengruppe beträgt der Anteil Deutschlands 12 Proz. der ganzen Einfuhr.

In der Gruppe Chemische Materialien und Produkte beträgt der nicht organische Import aus Deutschland 32 Proz. der ganzen Einfuhr, wobei Rohmaterialien und Halbfabrikate dieser Gruppe 26 Proz. und fertige Erzeugnisse 63 Proz. darstellen.

An Kaliumsalzen werden ca. 99 Proz. aus Deutschland eingeführt. Der Import dieser Salze ist jedoch unumgänglich, da die inländische Produktion den Bedarf nicht befriedigen kann. Was die Verteilung der Absatzmärkte betrifft, so besteht eine Verständigung zwischen den deutschen und französischen Produzenten. Auch der Import von konzentrierter Stickstoffsäure, der ca. 99 Proz. beträgt, ist unvermeidlich, da eine inländische Produktion nicht besteht.

In der Gruppe verschiedene chemische Erzeugnisse beträgt der Import aus Deutschland 50 Proz. der ganzen Einfuhr.

In Metallen und Metallerzeugnissen ist die Position Deutschlands auf dem Weltmarkt sehr stark, da beinahe die Hälfte der deutschen Eisenproduktion exportiert wird. Im Eisenimport nach Polen steht Deutschland an erster Stelle.

In der Maschinen- und Apparategruppe beträgt der deutsche Export nach Polen im ersten Halbjahr 1929 — 52 Proz. der polnischen Eiseneinfuhr. Der Wert dieses Importes beträgt 82.000.000 Zł. Dieser Import ist aus dem Grunde nicht zu vermeiden, weil Deutschland beinahe ein richtiges Monopol auf Maschinen, in deren Herstellung es sich spezialisiert hat, besitzt.

In der Papiergruppe ist Deutschland der grösste Konkurrent der polnischen Papierindustrie, obwohl es von den der Tschechoslovakei und Oesterreich eingeräumten Zollerleichterungen nicht mit eingeschlossen ist.

In der Gruppe Instrumente beträgt der Anteil Deutschlands 52 Proz., wobei Polens Abhängigkeit von Deutschland in allen Positionen dieser Gruppe festzustellen ist. So stellen z. B. alle Lehrinstrumente, wie Mappen, Atlanten, Globen, alle Schulmodelle, Zirkel und Zeicheninstrumente 80 Proz., astronomische Instrumente, Fernrohre und Mikroskope 70 Proz., photographische und kinematographische Apparate und Projektionslampen 75 Proz. der ganzen Einfuhr dar. Weiter werden eingeführt chemische und Laboratoriumsapparate 85 Proz., meteorologische Einrichtungen 91 Proz., medizinische und dentistische Instrumente 82 Proz.

Dr. L. L.

---

fektion hat sich von 26,7 auf 24 Mill. Zł. vermindert. Eine verminderte Kaufkraft spricht auch aus dem Rückgang der Kautschuk - Einfuhr von 65 auf 50 Mill. Zł. Ein günstiges Zeichen ist dagegen die Zunahme der Einfuhr von Düngemitteln von 114,7 auf 137,3 Mill. und auf 153 Mill. Die Einfuhr von Farben aller Art sank (hauptsächlich technischen Oelen und Fetten) von 138 von 31,4 auf 23,7 Mill. Zł., die von Glaswaren stieg von 14 auf 15 Mill. Zł.

Von der Gesamtausfuhr des Jahres 1929 entfallen beinahe 30 Proz. auf Lebensmittel. Die günstige Ernte von 1929 hat nicht nur eine lebhafte Getreideausfuhr zur Folge gehabt, sondern auch eine verstärkte Ausfuhr von tierischen Erzeugnissen und von Zucker mit sich gebracht. Die Getreideausfuhr war mit 164 Mill. Zł. gegenüber 58 Mill. i. V. besonders gross. Im Vorjahre hatte es eine nennenswerte Ausfuhr nur in Gerste gegeben, während diesmal daneben Roggen und sogar Hafer eine erhebliche Rolle spielen. Die Ausfuhr von Hülsenfrüchten zeigt jedoch wegen der schlechten Weltmarktlage mit 43 Mill. Zł. keine Zunahme. Die Kartoffelausfuhr ergibt sogar wegen der schlechten Preise einen Rückgang von 17 auf 14,3 Mill. Zł. Die Zuckerausfuhr ist von 186.000 auf 298.000 t, also um rund 60 Proz. gestiegen, wertmässig aber nur von 102 auf 134 Mill., also um 30 Proz. Auch die Ausfuhr von Fleisch zeigt eine Zunahme von 68,3 auf 88,3 Mill. Zł. Die Butterausfuhr erhöht sich mengenmässig gegen das Vorjahr um 50 Proz., während sie im Wert nur von 66 auf 88 Mill. Zł. zunahm. Die Eierausfuhr zeigt mit 142,5 Mill. Zł. eine kleine Verminderung. Einen ziemlich wichtigen Posten bildet diesmal auch die Ausfuhr von Futtermitteln mit 64,9 Mill. gegen 50,4 i. V. Bei der Ausfuhr von lebenden Tieren entfällt der Rückgang von 231,5 auf 225 Mill. Zł. nur auf die schlechtere Schweineausfuhr. Sehr ungünstig ist die Entwicklung der Holzausfuhr, die von 590 auf 482 Zł. sank, da sich der Absatz von Schnittholz und von Rundholz nach fast allen Absatzgebieten wesentlich verschlechtert hat.

Die drittwichtigste Rolle in der polnischen Ausfuhr spielen Brennstoffe und Erdölerzeugnisse, deren Ausfuhr keine wesentliche Aenderung aufweist. Die Kohlenausfuhr stieg von 363 auf 384 Mill. Zł., die Ausfuhr von Erdölerzeugnissen brachte mit 71 Mill. wieder einen kleinen Rückgang.

Ueberraschende Fortschritte sind bei der Gruppe der Metalle und Metallwaren festzustellen, deren Ausfuhrwert von 269 auf 324 Mill. Zł. anwuchs. Die Zunahme kommt hauptsächlich auf Rechnung der Schienen, Bleche und Röhren; auch die Ausfuhr von Zink und Blei zeigt eine kleine Zunahme. Bemerkenswert ist die Verdoppelung der Ausfuhr von Maschinen und Apparaten, deren Gesamtwert allerdings immer erst 15,7 Mill. Zł. beträgt: Günstig entwickelt hat sich auch die Ausfuhr von Textilwaren. Dabei stieg die Ausfuhr von Garnen von 46 auf 88 Mill. Zł., die von Fertigerzeugnissen in Gestalt von Geweben usw. von 65 auf 112,5 Mill., und auch die Ausfuhr von fertiger Konfektion hat sich mit 13,2 Mill. gegen das Vorjahr beinahe verdoppelt. Diese Belebung in der Textilausfuhr ist hauptsächlich einem besseren Absatz nach den Balkan-Ländern und den Randstaaten zu danken.

Unter den weniger wichtigen Ausfuhrposten ergibt sich bei tierischen Nebenerzeugnissen wie Leder, Häuten, Fellen usw. eine geringe Ausfuhrsteigerung auf 56,8 Mill. Zł. Dank der günstigen Ernte ist die Ausfuhr von Pflanzen und Sämereien von 62,4 auf 81 Mill. gestiegen. Weiter verschlechtert hat sich dagegen die Zementausfuhr, die von 95.000 auf 84.500 t zurückging. Eine auffallende Steigerung finden wir bei Kautschukerzeugnissen von 0,4 auf 10,4 Mill. Zł. dank der Ausdehnung der polnischen Gummiindustrie. Auch die Papierausfuhr hat sich von 7 auf 8,8 Mill. Zł. erhöht.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die polnische Einfuhr abgesehen von der Verminderung der Lebensmitteleinfuhr keine wesentliche Veränderung erfahren hat. Bei der Ausfuhr sind neben der günstigen Wirkung der besseren Ernte gewisse Fortschritte im Absatz von Industriewaren festzustellen, die man als das Ergebnis einer systematischen Arbeit bezeichnen kann, und wobei sicher auch die gewährten Ausfuhrprämien eine gewisse Rolle spielen.

Mengenmässig ist die polnische Einfuhr im Jahre 1929 mit 5.088.000 t im letzten Jahre ganz wenig kleiner gewesen als im Vorjahre. Die Einfuhr von Lebensmitteln ging von 807.000 auf 445.000 t zurück, die Einfuhr von Baumaterialien verminderte sich von 1.368.000 auf 1.257.000 t; dagegen aber erhöhte sich die Einfuhr von Erzen von 855.000 auf 1.057.000 t, die von Brennstoffen von 265.000 auf 332.000 t, die von Düngemitteln von 664.000 auf 790.000 und die von Metallen und Metallwaren von 612.000 auf 632.000 t. Die Gesamtausfuhr ist von 20,4 auf 21 Mill. t. gestiegen. Dabei ergibt sich bei Nahrungsmitteln eine Zunahme von 846.000 auf 1.515.000 t, bei Brennstoffen eine Zunahme von 13,3 auf 14,3 Mill. t, bei Metallen und Metallwaren eine Zunahme von 336.000 auf 422.000 t, bei Holz aber ein Rückgang von 4.889.000 auf 3.746.000 t.

Was den Anteil der einzelnen Länder am polnischen Aussenhandel betrifft, so sind keine grösseren Umwälzungen eingetreten. Der Anteil Deutschlands ist bei der Einfuhr mit rund 37 Proz. unverändert geblieben, während die Ausfuhr nach Deutschland mit 31 Proz. sich um 3 Proz. vermindert hat. Bei der Einfuhr hat sich weiter der Anteil der Vereinigten Staaten mit 12½ Proz. etwas verkleinert, auch der Anteil Englands mit 8 Proz. ist zurückgegangen, dafür aber der Anteil der Tschechoslovakei mit über 7 Proz. um 1 Proz. gestiegen. Frankreichs Anteil mit 7 Proz. hat sich fast gar nicht verändert. Bei der Ausfuhr stehen Grossbritanien, Oesterreich und die Tschechoslovakei mit rund 10 Proz. auf gleicher Stufe. Nennenswerte Fortschritte sind bei der Ausfuhr nach Nord- und Südamerika und nach Asien festzustellen. Der Handel mit Russland hat ebenfalls eine kleine Belebung erfahren, spielt aber sowohl bei der Einfuhr mit 1,2 Proz. wie auch bei der Ausfuhr mit 2,7 Proz. immer noch keine nennenswerte Rolle.

Geldwesen und Börse

Ermässigung des Diskontsatzes bei Privatbanken.

In Ergänzung unserer Notiz in Nr. 6 betreffend eine bevorstehende Ermässigung des Diskontsatzes bei Privatbanken ist mitzuteilen, dass in der am 7. d. Mts. stattgefundenen Sitzung des Bankenvereins in Polen beschlossen wurde, den Diskontsatz bei Privatbanken von 13 auf 12 Proz. zu ermässigen. Ebenso wird auch der Prozentsatz von Einlagen herabgesetzt. Die letztgenannte Ermässigung ist jedoch noch von einer Entscheidung der Banken, die in dieser Angelegenheit durch einen Kartellvertrag gebunden sind, abhängig.

Der ermässigte Diskontsatz tritt an dem Tage in Kraft, an dem die Verordnung des Finanzministeriums betreffend den Geldwucher erscheint, was wahrscheinlich an dem 15. d. Mts. erfolgen wird.

Warschauer Börsennotierungen.

Devisen.

7. II. London 43.38¼ — 43,49 — 49,27½, New-York 8,90 — 8,92 — 8,88, Paris 34,97 — 35,06 — 34,88, Prag 26,38 — 26,44 — 26,32, Schweiz 172,15 — 172,58 — 171,72, Italien 46,69 — 46,81 — 46,57, Tallin 237,55 — 238,15 — 136.95.

8. II. Holland 357,95 — 358,85 — 357,05, London 43,38¼ — 43,49 — 43,27½, New-York 8,901 — 8,921 — 8,881, Paris 34,96 — 35,05 — 34,87, Prag 26,38 — 26,44 — 26,32, Schweiz 171,17 — 172,60 — 171,74, Wien 125,53 — 125,84 — 125,22, Italien 46,70 — 46,82 — 46,58, Tallin 237,60 — 238.20 — 237,00.

10. II. Danzig 173.40 — 173,83 — 172,97, Belgien 124,30 — 124,61 — 123,99, Holland 357,90 — 358,80 — 357.00, London 43.37¾ — 43.48½ — 43,27, New-York 8,902 — 8,922 — 8,882, Paris 37,96 — 35,05 — 34.87, Prag 26.38½ — 26.45 — 26.32, Schweiz 172.15 — 172,58 — 171.72, Italien 46,70 — 46,82 — 46,58, Tallin 237,70 — 238,30 — 237,10.

11. II. Belgien 124.25 — 124.56 — 123,94, Holland 357,70 — 358.60 — 356,80, London 43.36¼ — 43,47 — 43,25½, New-York 8.902 — 8,922 — 8,882, Paris 34,93 — 35.02 — 34,84, Prag 26.39 — 26,45 — 26,33, Schweiz 172 09 — 172,52 — 171.66, Wien 125,54 — 125,85 — 125,53, Italien 46,70 — 46,82 — 46,58.

12. II. Belgien 124.25 — 124,56 — 123,94, Holland 357,61 — 358,51 — 356.71, Kopenhagen 238,65 — 239.25 — 238,05, London 43.36¼ — 43,47 — 43,25½, New-York 8.902 — 8,922 — 8,882, Paris 34,92 — 35,01 — 34 83, Prag 26,39 — 26.46 — 26,32, Schweiz 172.07 — 172.50 — 171.64, Wien 125,55 — 125,86 — 125,24, Italien 46,69 — 46,81 — 46,75.

13. II. Danzig 173.37 — 173,80 — 172,94, Holland 357.60 — 358,50 — 356,70, London 43.36½ — 43.47 — 43.26, New-York 8,902 — 8.922 — 8.882, Paris 34 94 — 35,03 — 34 85, Schweiz 172.08 — 172.51 — 171,65, Stockholm 239,15 — 239.75 — 238.55, Wien 125,56 — 125,87 — 125,35, Italien 46,69 — 46,81 — 46 57.

Wertpapiere.

4-proz. Investitionsanleihe 126 00 — 126.75 — 126 50, 5-proz. prämierte Dollaranleihe 79,50 — 79,76, 6-proz. Dollaranleihe 79 00, 10-proz. Eisenbahnanleihe 102.50, 8-proz. Pfandbriefe der Bank Gospodarstwa Krajowego 94.00, 8-proz. Pfandbriefe der Bank Rolny 94,00, 8-proz. Obligationen der Bank Gospodarstwa Krajowego 94,00.

Aktien.

Bank Polski 182.50 — 182.00, Cukier 30.50, Lilpop 25.00, Ostrowieckie 60.50, Starachowice 21.25, Klucze 61.00, Bank Związku Spólek Zarobkowych 79,00, Bank Dyskontowy 125,00.

Bilanz der Bank Polski.

Die Bilanz der Bank Polski weist in der dritten Januardekade einen Goldvorrat in Höhe von 700.903.000 Zł. auf, was einen Zuwachs um 222.000 Zł. bedeutet. Die Geld- und deckungsfähigen Verpflichtungen verringerten sich um 18.834.000 Zł. auf 371.756.000 Zł., die nicht deckungsfähigen Verpflichtungen stiegen um 2.675.000 Zł. auf 101.338.000 Zł. Das Wechselportefeuille vergrösserte sich um 1.136.000 Zł. und beträgt gegenwärtig 71.141.000 Zł. Andere Aktiva erfuhren eine Zunahme um 7.526.000 Zł. und betragen am Dekadenschluss 100.350.000 Zł. Die Position der sofort fälligen Verpflichtungen fiel um 87.158.000 Zł. auf 453.834.000 Zł.

Der Bankbilletumlauf stieg um 35.207.000 Zl. (1.246.741.000 Zl.). Das prozentuale Verhältnis der Deckung des Banknotenumlaufs und der sofort fälligen Verpflichtungen ausschliesslich durch Gold beträgt 41,22 Proz. (11,22 Proz. über die statutarische Deckung). Die Edelmetall-Valutendeckung 63,08 Proz. (23,88 Proz. über die statutarische Deckung). Schliesslich betrug die Deckung des Banknotenumlaufs durch Gold allein 56,22 Proz.

Wechselproteste im Dezember 1929.

Nach den Berechnungen des Statistischen Hauptamtes wurden im Dezember 1929 520.000 Wechsel im Gesamtwert von 130.000.000 Zl. protestiert.

Zolleinnahmen im Januar.

Die Staatseinnahmen an Zoll von ausländischen Waren betrugen im Januar (ohne den Freistaat Danzig) 19.607.000 Z., während sie im Dezember 1929 24.554.000 Zl. ergaben. Die verringerte Zolleinnahme ist auf den bedeutenden Rückgang der Wareneinfuhr aus dem Ausland im Januar zurückzuführen.

Der Freistaat Danzig hat im Januar dem polnischen Staat 6.550 000 Zl. (Dezember 1929 — 7.186.000 Zl.) an Zolleinnahmen entrichtet.

Die Welt-Goldreserven im Jahre 1929.

Die Welt-Reserven betrugen am Schluss des Jahres 1929 ca. 231.000.000.000 französische Franken und die Devisenreserven ca. 54.000 000.000 fr. Fr. Der Banknotenumlauf zugleich mit der Summe der sofort fälligen Verpflichtungen aller Emmissionsbanken der Welt betrug in dieser Zeit 488.000.000.000 fr. Fr. Hinsichtlich der Höhe der Goldreserven stehen an erster Stelle die Federalbanken der Vereinigten Staaten (74 Milliarden Fr.). An zweiter Stelle steht die französische Bank mit 42.000.000 000 fr. Fr. Weiter folgen England, Deutschland, Japan u. s. w. **Polen steht an 13. Stelle** und besitzt 1.954 000 000 Franken Gold und 1.490.000.000 Franken Valutenreserven.

Einfuhr/Ausfuhr/Verkehr

Exportunterstützungsfonds.

Wie gemeldet wird, hat das Wirtschaftskomitee des Ministerrates das Projekt des Gesetzes über Schaffung eines Fonds zur Unterstützung des Exportes angenommen. Dieser Fonds soll 50 bis 60.000.000 Zl. betragen. Das Benützungsrecht dieses Fonds steht in erster Linie der Industrie zu.

Export von Zuckerrübensamen.

Infolge der Aufhebung der Beschränkungen bei der Einfuhr von Zuckerrübensamen nach der Tschechoslovakei ist mit einem vergrösserten Export dieses Artikels aus Polen dorthin zu rechnen.

Sowjet-Russland kauft Superphosphate.

In den letzten Tagen hat die sowjet-russische Handelsvertretung durch Vermittlung der „Sowpoltorg" 14.000 to. Superphosphate zum Preise von 15 Dollar pro Tonne in Polen gekauft. Den Abnehmern wurde ein 13-monatiger Kredit eingeräumt. Diese Transaktion ist insofern bemerkenswert, als bis vor kurzem die polnische Superphosphatindustrie nicht einmal den Bedarf der inländischen Landwirtschaft decken konnte, während jetzt infolge der durch die wirtschaftliche Depression in der Landwirtschaft verursachten Geldknappheit ein Ueberschuss an Kunstdüngemitteln erzielt wurde.

Rekord-Arbeitsdekade des Gdynger Hafens.

Die letzte Januardekade stellt einen Arbeitsleistungrekord des Gdynger Hafens dar. In dieser Zeit sind in den Hafen 68 Schiffe mit einer Gesamttonage von 58.688 to. eingelaufen. Eingeführt wurden in dieser Dekade 14.600 to. Waren (II. Dekade — 6.500 to.), ausgeführt 100.537 to. (II. Dekade — 90.000 to.). Die Exportladung bestand aus 81.000 to. Kohle, 11.500 to. Zucker, 2.200 to. ausgepresste Zuckerrübenrückstände und 1.055 to. Stückgut. Der Gesamt-Warenumsatz betrug somit in der letzten Januardekade 115.555 to.

Kleinsendungen in Kisten.

Nach dem Beispiel der französischen und englischen Eisenbahnen beabsichtigt man auf den polnischen Eisenbahnlinien vorerst als Probe und ausschliesslich in gedeckten Waggons den Transport von Kleinsendungen in der Eisenbahn gehörigen Kisten einführen. Diese Kisten sollen mit Rädern versehen werden und die Grösse aufweisen, dass deren 5 Stück in einem gedeckten Waggon Platz haben. In die Kiste können nur die Sendungen eines Absenders die nur an einen Bestimmungsort gehen, verladen werden. Auf Wunsch der Absender, bezw. Abnehmers, kann die Eisenbahn die Zustellung einer leeren, bezw. vollen Kiste in Privatlager durch Privatfahrzeuge erlauben. Für den Warentransport in diesen Kisten beabsichtigt die Eisenbahn, einen Frachtsatz für das Warengewicht ntto. nebst einer kleinen Abnutzungsgebühr der Kisten berechnen.

Inld. Märkte u. Industrieen

Die Oberschlesische Kohlenindustrie im Januar.

Nach den bisherigen Berechnungen betrug die Kohlenförderung in Oberschlesien im Januar 2.809 000 to. Im Vergleich zu Dezember (2.950.000 to.) bedeutet dies einen Rückgang der Produktion um 4,8 Proz. Da die Zahl der Arbeitstage im Januar um 2 Tage grösser als im Dezember, ist der Produktionsrückgang auf eine andere Ursache zurückzuführen.

Zinkblechsyndikat.

Das Projekt bezüglich Gründung eines Zinkblechsyndikates wurde bisher nicht verwirklicht. Dagegen besteht ein provisorisches Zinkblechverkaufsbüro beim Schwefelsäuresyndikat. Dieses Büro verteilt die aus dem Auslande einlaufenden Bestellungen auf Zinkblech unter die einzelnen Hütten. Bisher hat dieses Büro sehr viel zu einer Regelung des Zinkblechansatzes beigetragen.

Aus der Lodzer Textilindustrie.

Baumwolle. Entgegen aller Voraussicht ist in dieser Industrie keine Besserung der Situation zu verzeichnen. Der Bedarf ist auch weiterhin sehr minimal. Die Mehrheit der Textilunternehmen hat ihre Produktion eingeschränkt und arbeitet maximal 3 Tage in der Woche. Obgleich die Preise für Rohmaterial um einige Prozent gefallen sind, hat dies auf die Gestaltung der Preise keinen Einfluss genommen. Die Aussichten für die Zukunft sind in dieser Abteilung hoffnungslos, denn es besteht keine Aussicht, dass entgegen den Zusicherungen des Landwirtschaftsministeriums sich die Wirtschaftslage des Hauptkonsumenten dieser Abteilung, nämlich der Landwirtschaft, in dem Masse bessert, dass die Landbevölkerung in der Lage sein wird, neue Wareneinkäufe zu tätigen.

Baumwollgewebe. Durchweg alle Transaktionen werden nur gegen Barzahlung durchgeführt. Lediglich bei durchaus sicheren Kunden wird ein 4 bis 5 monatiger Wechselkredit eingeräumt. Infolge der verringerten Produktion sind die Preise für Baumwollgewebe gestiegen.

Wolle. Auch in dieser Abteilung stellt sich die Situation sehr ungünstig dar. Obgleich die Sommersaison schon längst begonnen haben sollte, ist vorläufig an irgendwelche Einkäufe nicht zu denken. Die Fabriken in dieser Abteilung arbeiten in der Woche 2, höchstens 3 Tage. Eine Besserung ist in nächster Zeit garnicht zu erwarten, da die Wechselprotestwelle auch weiterhin anhält und die Lieferanten den Kunden deren Verpflichtungen prolongieren müssen. Es ist demnach selbstverständlich, dass die Fabriken ihren Abnehmer nur unter Einhaltung grösster Vorsichtsmassnahmen einen Kredit erteilen. Die Wollwarenpreise gestalten sich unverändert. Wann mit der Sommersaison in dieser Branche begonnen wird, ist unmöglich vorauszusagen, jedoch steht zu hoffen, dass die Kaufleute in diesem Monat mit ihren Einkäufen beginnen werden, da sonst die Saison als verfallen zu betrachten ist, was auch zur weiteren Verschlechterung der Situation entschieden beitragen würde.

Aus der Möbelindustrie.

Während im Dezember 1929 die Möbelfabriken einen vergrösserten Umsatz aufwiesen, waren im Januar d. Js. nur ganz geringe Bestellungen zu verzeichnen. Dadurch wurden eine ganze Reihe Fabriken zu einer Verringerung der Produktion, verbunden mit Arbeiterreduktionen, gezwungen. Die Preise weisen keine Aenderung auf. Zahlungsbedingungen: Wechselkredit bis zu 10 Monaten. Die Zahlungsfähigkeit ist verhältnismässig noch günstig.

Vom Büchermarkt.

Auf dem Büchermarkt ist in letzter Zeit eine äusserst eigenartige Erscheinung zu verzeichnen. Es werden nämlich polnische Bücher auf den Markt gebracht, die ausschliesslich im Ausland hergestellt wurden. Diese Erscheinung wurde durch den Druckpreisunterschied verursacht und ist äusserst gefährlich für die polnische Druckerei-, wie auch für die Papierindustrie.

Die neuen Preise für Monopolspiritus.

Im Dziennik Urzędowy Ministerstwa Skarbu erschien die Verordnung des Finanzministers vom 20. Januar 1930, die grundsätzlichen Preise für Monopolspiritus in der Campagne 1929/30 festsetzt. Gemäss dieser Verordnung wurde der grundsätzliche Preis für einen Hektoliter 100 Proz. Rohspiritus loco Waggon der betreffenden Brennerei nächsten Eisenbahnstation, bezw. loco Schiff der nächsten Schiffshaltestelle in den einzelnen Wojewodschaften wie folgt festgesetzt:

Wojewodschaft	für 1 hl 100° Zloty
Warszawa	85,53
Łódź	90 10
Kielce	86,18
Lublin	85,63
Białystok	85,91
Wilno	94 39
Nowogródek	86,38
Polesie	86,35
Wolhynien	82,40
Poznań	85.41
Pomorze	87,38
Kraków	96 73
Lwów	85,11
Stanisławów	84,16
Tarnopol	81,55
Oberschlesien	100,20

Die Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Zuwachs der Arbeitslosenziffer.

In der Zeit vom 31. Januar bis 5. Februar d. Js. stieg die Zahl der Arbeitslosen in Oberschlesien um 885 Personen und beträgt gegenwärtig 23.901.

Steuern/Zölle/Verkehrs-Tarife

Anwendung des Vertragszolls für die im gebrochenen Verkehr eingeführten Waren.

Laut Verfügung des Finanzministeriums vom 20. V. 1924 D. C. 3713/II/24 sind aus Vertragsstaaten stammende Waren, die während ihrer Beförderung nach dem polnischen Zollgebiet vorübergehend in einem Nichtvertragslande eingelagert werden, von der Gewährung der Vertragsermässigung nicht ausgeschlossen, wenn sie in dem Durchgangsland unter zollamtlicher Ueberwachung gestanden haben und diese Tatsache bei der Abfertigung durch eine amtliche Bescheinigung der zuständigen, ausländischen Behörde nachgewiesen wird.

Die neuen Passgebühren

Im Anschluss an die in Nr. 5 gebrachte Notiz veröffentlichen wir nachstehend die neuen Passgebühren nebst den wichtigsten Bestimmungen der im Dz. Ust. R. P. Nr. 7 Pos. vom 11. Februar 1930 enthaltenen Passverordnung.

Die Passgebühren für Auslandsreisen mit einer Gültigkeit bis zu einem Jahr betragen:

a) für einen Pass zur einmaligen Ausreise nach dem Ausland, bezw. für jede weitere Genehmigung zur nochmaligen Ausreise . . . . Zl. 100.—
b) für einen Pass zur mehrmaligen Ausreise nach dem Ausland . . . . Zl. 250.—
c) für einen ermässigten Pass, zu einer einmaligen Reise nach dem Ausland zu den im Art. 2. des Gesetzes vom 17. VII. 1924 genannten Zwecken, d. i. zu Handelszwecken bezw. für jede weitere ermässigte Genehmigung zur nochmaligen Ausreise . . . . . Zl. 25.—
d) für einen ermässigten Pass, zu mehrmaliger Ausreise nach dem Ausland zu den unter c) genannten Zwecken Zl. 150.—
e) für einen ermässigten Pass, zu einer einmaligen Ausreise nach dem Ausland zu den im Art. 3 des Gesetzes vom 17. VII. 1924 genannten Zwecken und zwar
   a) zu Studienzwecken, bezw. wissenschaftlichen Untersuchungen
   b) zu Heilzwecken, wenn der Kranke unbemittelt und eine Heilung im Ausland notwendig ist,
   c) zwecks Teilnahme an internationalen Konferenzen, wissenschaftlichen Kongressen, Sportveranstaltungen, bezw. für jede ermässigte Genehmigung zur nochmaligen Ausreise . . . . . Zl. 20.—
f) für einen ermässigten Pass zur mehrmaligen Ausreise nach dem Ausland zu den unter e) genannten Zwecken oder auf Grund des § 8 . . . . Zl. 100.—
g) für einen Pass zu Schiffahrtszwecken (§ 3) . . . . Zl. 3.—

Falls unbemittelte Personen unbedingt nach dem Ausland in Familien-, Vermögens-, bezw. persönlichen Angelegenheiten reisen müssen, so kann dies ihnen nach Feststellung der Mittellosigkeit (im Einvernehmen mit den betreffenden Finanzämtern) durch die Kreisbehörden eine ermässigte Passgebühr, die im § 1 Abschnitt 1 punkt e) vorgesehen ist, zugewiesen werden, in Ausnahmefällen können sie von der Zahlung der Gebühren befreit werden.

Wenn die Ausreise plötzlich ist, so können die Kreisbehörden unter Vorbehalt die im Abschnitt 1 genannte Ermässigung zuweisen mit dem Bemerken, dass, falls später festgesellt wird, dass diese Person nicht arm ist, sie innerhalb 3 Wochen nach Rückkehr aus dem Ausland die Passgebühren in der durch § 1, Abschnitt 1, Punkt a) vorgeschriebenen Höhe bezahlen muss.

Der im vorgeschriebenen Termin nicht ausgenutzte Pass, kann ohne Entrichtung einer nachträglichen Gebühr durch die Kreisbehörden verlängert werden, wenn der Besitzer nachweist, dass wichtige Gründe dieser Ausreise im Wege standen.

Das Gleiche gilt nunmehr laut Verfügung des Finanzministeriums vom 23. XII. 1929 D. IV. 1905/III/29 für die Waren, die in einem Nichtvertragslande nicht eingelagert, sondern nur unter Ausstellung eines neuen Frachtpapiers umgeladen worden sind.

Weltwirtschaft

MARKTBERICHT

der F-a **L. Rübenstein**, Getreidegrosshandlung, **Olmütz.**

Weizen: Der Kampf um den Weizenpreis tobt auf den Weltmärkten in unverminderter Stärke weiter. — Der amerikanische Weizenpreis, der schon seit vielen Jahren auf Exportmöglichkeiten basiert, begann nachzugeben, als es offensichtlich wurde, dass der europäische und ostasiatische Markt für die Campagne 1929 30 für Amerika verloren ging. — Zu verschiedenen Terminen wurde auf den amerikanischen Börsen der Versuch gemacht, die Preise wieder hoch zu bringen; vorübergehend gelang dies hie und da, doch scheinen nunmehr die Weizenpreise einen endgültigen Zusammenbruch erlitten zu haben. — Das Angebot von europäischem Weizen, speziell aus den Balkanstaaten, ist so drängend, dass die Mühlen stutzig wurden und sich von jeglichen Einkäufen zurückhalten. — Es hat sich gezeigt, dass gegen die natürliche Weizenpreisentwicklung mit künstlichen Mitteln nicht anzukämpfen ist, und es scheint so, als ob der Kampf um die hohen Preise zu Gunsten der Baissiers beendet wurde. — In Rumänien denkt man daran, die Ausfuhrzölle endgültig aufzuheben, nachdem es sich nunmehr gezeigt hat, dass die enormen Weizenüberschüsse, die noch aus dem Jahre 1928 stammen, keine Verwendungsmöglichkeit im eigenen Lande finden. — In Jugoslavien sind die Weizenpreise vorübergehend hinaufgegangen weil namhafte Abschlüsse an Weizenmehl nach Aegypten getätigt wurden. — Aber auch die nordischen Staaten kaufen mit Vorliebe den jugoslavischen und ungarischen Weizen, sodass dem amerikanischen Exporteuren die europäische Absatzgebiete in absehbarer Zeit vollständig genommen sein werden.

Roggen: Vollständige Ratlosigkeit herrscht in Amerika hinsichtlich des Roggenabsatzes. — Für den Export bleibt nunmehr Europa endgültig verloren. — Das Angebot aus allen roggen-produzierenden Gebieten wird immer drängender, und der Roggenpreis stürzt auf sämtlichen Börsen. — Auch hier haben alle Stützungsversuche versagt. — Einen sehr unangenehmen Konkurrenten hat der europäische Roggenmarkt in

dem zunehmenden, russischen Roggenexport. — Der russische Roggen ist in Qualität geradezu vorzüglich und wird überall dem amerikanischen Roggen vorgezogen. — Unter Berücksichtigung der fehlenden Absatzmöglichkeiten ist in diesem Artikel in absehbarer Zeit nur mit einem weiteren Preisabbau zu rechnen.

Futtermittel: Im Gegensatz zu den anderen Getreidearten hat Mais seinen Preis zu behaupten gewusst, ja es scheint so, als ob sich die Spekulation dieses Artikels im verstärktem Masse à la Hausse annehme. — Das Hafergeschäft ist weiter sehr flau. — Tschechischer Hafer sucht im Ausland vergebens Absatz. — In den letzten Tagen haben die tschechoslovakischen Genossenschaften auf den Auslandsmärkten ihre Haferforderungen um rund Kc. 5.— per 100 kg. ermässigt. — Mit einem weiteren Abbröckeln der Haferpreise ist zu rechnen.

Ausschreibungen

Das Schlesische Wojewodschaftsamt veröffentlicht eine Ausschreibung auf Ausführung:
a) einer Zentralheizungsinstallation,
b) einer sanitären Installation
im Taubstummeninstitut in Lubliniec. Offerten müssen bis zum 25. Februar in Katowice eingereicht werden.

Die Militärintendentur in Warszawa veröffentlicht eine Ausschreibung auf Lieferung von:
a) **400.000 Stück Sommer-Hufeisen Nr. 1—6,**
b) **200.000 Stück Winter-Hufeisen Nr. 1—5,**
c) **100.000 Stück Winter-Hufeisen für Zugpferde Nr. 1—8,**
d) **1.500.000 Stück Hufeisenstollen Nr. 1,**
e) **400.000 Stück Hufeisenstollen Nr. 2.**

Offerten auf Teillieferung sind zulässig und bis zum 27. Februar 1930 dem Wojskowy Zakład Zaopatrzenia Intendenckiego i Taborowego, Warszawa, ul. Nowowiejska 3/5 einzureichen.

Die Eisenbahndirektion in Radom veröffentlicht eine Ausschreibung auf Lieferung von Ersatzteilen und zwar:
1) für galvanische Elemente „Meidinger":
1.600 Stück Zinkstäbe,
3.200 Stück Kupferstäbe,
1.600 Stück Elementegläser,
1.600 Stück Korken mit Glasröhren;
2) für galvanische Elemente „Leclansche":
3.200 Stück Zinkstäbe,
3.200 Stück Kohlenstäbe;
3) Material für elektrische Installation:
1.200 Stück Porzellanrollen 20 mm,
1.600 Stück Porzellanrollen 24 mm,
800 Stück Porzellanrollen 30 mm,
400 Stück Porzellanrollen 40 mm,
800 Meter Isolationsröhren Bergmann 9 mm,
2 800 Meter Isolationsröhren Bergmann 11 mm,
1.600 Meter Isolationsröhren Bergmann 13,5 mm,
200 Meter Isolationsröhren Bergmann 23 mm,
800 Meter Isolationsröhren Bergmann 16 mm.

Offerten sind bis zum 4. März 1930 der Dyrekcja Kolei Państwowych in Radom einzureichen.

Die Post- und Telegraphendirektion in Warszawa veröffentlicht eine Ausschreibung auf **Imprägnierung von 18.000 Stück Telegraphenstangen.** Die Postdirektion wird dem Imprägnierungsunternehmen monatlich ca. 3.000 Stück Telegraphenstangen zustellen. Offerten sind bis zum 25. Februar 1930 der Dyrekcja Poczt i Telegrafów in Warszawa einzureichen.

Die Militärintendentur in Warszawa veröffentlicht eine Ausschreibung auf Lieferung von:
3.500.000 Meter Baumwollgewebe für Wäsche (71 cm. breit),
180.000 Meter Baumwollgewebe für Bettwäsche (142 cm. breit),
390.000 Meter Gewebe für Sommeruniformen (71 cm. breit),
470 Meter Futterstoff (71 cm. breit),
30.000 Meter Uniform-Futterstoff (71 cm. breit),
35.000 Meter Futterstoff für Aermel (71 cm. breit),
13.000 Meter Gewebe für Taschen (71 cm. breit).

Offerten sind bis zum 25. Februar 1930 dem Wojskowy Zakład Zaopatrzenia Intendenckiego i Taborowego in Warszawa einzureichen.

Die Dyrekcja Kolei Państwowych in Katowice veröffentlicht eine Ausschreibung auf Lieferung von:

310.000 kg. Eisen- und Stahlguss

innerhalb eines Jahres. Offerten sind bis zum 7. März 1930 einzureichen.

Messen u. Ausstellungen

Ausländische Ausstellungen auf der Leipziger Messe.

Unter den ausländischen Ausstellungen, die man auf der am 2. März beginnenden Leipziger Frühjahrsmesse vorfinden wird, ist zum ersten Male auch China vertreten. An einer Kollektivausstellung im Ringmesshaus sind 20 bis 30 chinesische Firmen beteiligt, die in der Hauptsache billige Baumwollwaren, Kanton-Seidenstrickereien, seidene Kleidungsstücke, Wäsche und Strümpfe, Lederkoffer, Artikel aus Schlangenhaut, Leder-, Porzellan-, Lack- und Elfenbeinwaren, Matten-Möbel, Strohmatten, Tees, Gewürze und Gewürzsamen, Fruchtkonserven, Palmöl u. a. m. ausstellen.

Auch Dänemark wird zur Messe mit einer umfangreichen Kollektivausstellung im Conzentrahaus in der Petersstrasse anwesend sein, die das Forrenningen af Danske Esportvirksomheder in Aarhus (Dänemark) veranstaltet. Zur Ausstellung gelangen folgende Erzeugnisse: Kunstdrechslerwaren, Lampenschirme, Wringmaschinen, Wanddübel, Tüten für Kleider, Puppen, Lederbekleidung, -handschuhe, -kissen, Radiokondensatoren, Rahmenleisten, Holzabsätze für Damenschuhe, Automaten, verschiedene Metallwaren, Silberwaren, Federklammern, Gardinenringe, kunstgewerbliche Tischwäsche, Feuerwerke, Alabaster, Kunstkeramik, technische Messinstrumente, Massenartikel in Metall, Reit- und Fahrpeitschen, Seifen, Parfüme, Holzschuhe, Autofedern, Küchengeräte, Holzwaren, Brotmaschinen, Kinderautos, Beleuchtungskörper, Vervielfältigungsapparate.

Am 7. Februar 1930 wurde das Mitglied unseres Aufsichtsrates,

Herr Emanuel Aufricht

uns durch plötzlichen Tod entrissen. Der Heimgegangene gehörte dem Aufsichtsrat seit Gründung der Gesellschaft an. Er hatte an ihrem Aufbau wesentlichen Anteil und stellte seine hervorragenden Fähigkeiten und auf reicher Erfahrung gegründeten Kenntnisse während all der Jahre ununterbrochen und unermüdlich in den Dienst unserer Sache. Er genoss unsere besondere Wertschätzung wegen seines lauteren Charakters und seiner wahrhaft vornehmen Gesinnung, die sich mit überaus liebenswürdigem Wesen verband. Wir betrauern, auf das tiefste getroffen, sein allzu frühes Hinscheiden.

Sein Andenken wird in unserem Kreise dauernd fortleben.

Katowice, am 8. Februar 1930.

„Kopalniak" Spółka Akcyjna dla Przemysłu Drzewnego Katowice.

Für den Aufsichtsrat und Vorstand:
Heinrich Klein.

Am Freitag, den 7. Februar d. Jr., verschied plötzlich und unerwartet, unser hochverehrter Senior-Chef

Herr Emanuel Aufricht

Der Verstorbene, der so jäh aus einem arbeitsreichen Leben entrissen wurde, war uns stets ein überaus gerechter und gütiger Chef, dessen hervorragende Persönlichkeit uns immer ein leuchtendes Vorbild bleiben wird.

Die Prokuristen und Angestellten der Fa. „Kopalniak" Spółka Akcyjna dla Przemysłu Drzewnego Katowice.



Verantwortlich für den gesamten Inhalt u. Verlag: Tadeusz Cmiel, Katowice. — Verlag: „Hermes" Sp. z ogr. odp., Katowice. — Druck: [illegible] „Polonia" S. A. Katowice.